



KSB. Kompetent. Sicher. Beherzt.

Geschäfts- und Lagebericht 2017

Kantonsspital Baden



# An einem Tag im Kantonsspital Baden...

...behandeln wir durchschnittlich



Patienten im ambulanten und stationären Setting

...reinigen wir



Tonnen Wäsche

...behandeln wir



Notfall-Patienten

...stehen



Ärzte im Einsatz

...verbrauchen wir



Untersuchungshandschuhe

...kommen



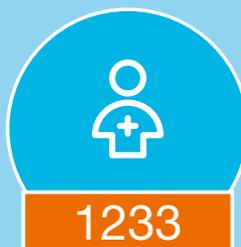
Babies auf die Welt

...investieren wir durchschnittlich



Franken in die Erneuerung respektive Erweiterung unserer Infrastruktur

...betreuen



Pflegende in drei Schichten unsere Patienten

...sind in unserer KITA



Kinder gut aufgehoben

...bereitet unsere Küchen-Crew



1461

Mahlzeiten für die Patienten und  
das Personal zu

...bilden wir



289

Lernende aus

...trinken Patienten und  
Mitarbeitende



1430

Liter Mineralwasser

...verbrauchen wir



192'850

Liter Wasser, das entspricht  
knapp tausend Badewannen

...benötigen wir



36'400

kWh Strom, so viel wie sieben  
Einfamilienhäuser in einem Jahr

...werden intern und extern



10'452

Telefongespräche geführt

...verbrauchen wir



48'600

kWh Erdgas, so viel wie drei  
Einfamilienhäuser in einem Jahr

...reinigen 65 Mitarbeitende  
eine Fläche von



35'800

Quadratmetern, das entspricht  
fünf Fußballfeldern

...fahren an Werktagen



299

Busse und Postautos  
an der Haltestelle KSB vor

# Konstante Dynamik

**Dr. phil. | Daniel Heller**

Präsident des Verwaltungsrats der KSB AG



Ein Umsatz von 355 Millionen Franken, ein Gewinn von 38,7 Millionen Franken und eine EBITDA-Marge von 10,9 Prozent: Das KSB weist auch für das Geschäftsjahr 2017 erfreuliche Zahlen aus. Die Zielvorgaben des Eigentümers, des Kantons Aargau, wurden somit einmal mehr erreicht. Das KSB, so das nüchterne Fazit, ist solide unterwegs.

Mit dem Prädikat «solide» wird man der Leistung des KSB und seiner Mitarbeitenden allerdings nicht gerecht. Denn es gibt mindestens zwei Faktoren, die das Ergebnis in einem anderen Licht erscheinen lassen: Erstens, wenn man es mit anderen Spitälern vergleicht, zweitens, wenn man sich die Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen vor Augen führt. Tarifsenkungen, Tarmedkürzungen, Sparmassnahmen des Bundes und des Kantons, neue gesetzliche Auflagen und Anforderungen von Fachgesellschaften sowie eine Erhöhung der Dividendenzahlungen: Die Liste der Faktoren, die sich in den letzten Jahren auf den Geschäftsgang des KSB auswirkten, ist lang. Die Konstanz des KSB ist denn auch nicht als Treten-an-Ort zu interpretieren, sondern vielmehr Ausdruck einer bemerkenswerten Dynamik, dank der es gelang, sich in einem zunehmend schwierigeren Marktumfeld zu behaupten und auf neue Herausforderungen zu reagieren.

## Der Wandel als Konstante

Der Wandel war in den letzten Jahren die einzige Konstante im Gesundheitswesen. Mit der neuen Spitalfinanzierung, die 2012 in Kraft trat, forcierte der Gesetzgeber die Umwandlung unserer Spitallandschaft in Richtung mehr Effizienz, Qualität und Konzentration. Allfällige Defizite der Häuser werden seitdem nicht mehr vom Kanton gedeckt, und die Investitionen müssen aus eigener Kraft getätigt werden. Die grosse Mehrheit der öffentlichen Spitäler erreicht nach jüngsten Studien (PWC 2016, ICV 2017) die notwendige Ertragskraft (eine EBITDA-Marge von mindestens zehn Prozent) nicht, um

mittelfristig mit ausreichender Innovationskraft und Qualität überleben zu können. Die Gewinnspannen von durchschnittlich 6,4 Prozent sind bei allen untersuchten Spitälern nach wie vor zu tief.

Um die Leistung des KSB einzuordnen, lohnt sich auch ein Blick auf die staatliche Unterstützung respektive die sogenannte Quersubventionierung. Mit einer Entschädigung von 924 Franken pro stationären Fall liegt der Kanton Aargau weit unter dem nationalen Durchschnitt von 2094 Franken, wie einer im September 2017 von der Universität Basel veröffentlichten Studie zu den Tarif- und Finanzierungsunterschieden im akutstationären Bereich zu entnehmen ist.

## Weitsichtige Strategie

Da das KSB finanziell seit Jahren im grünen Bereich dreht, kann es die Herausforderungen der Zukunft aus einer Position der Stärke heraus angehen. Dies gilt insbesondere für die etappenweise Modernisierung der Infrastruktur. Mit der Tagesklinik Kubus und dem KSB Partnerhaus wurden Projekte aufgleist und realisiert, lange bevor das Prinzip «ambulant vor stationär» politisch salonfähig war. Dank dieser strategischen Weitsicht kann der Fokus nun voll auf den Neubau gerichtet werden.

Dass das KSB dieses 450-Millionen-Franken-Projekt aus eigener Kraft stemmen kann, ist keine Selbstverständlichkeit, sondern das Ergebnis jahrelanger Arbeit. Der Dank gebührt den Mitarbeitenden, die Abläufe und Prozesse permanent hinterfragen und optimieren, damit das KSB noch effizienter wird. Die finanziellen Kennzahlen sind somit nichts anderes als Ausdruck dieses konstanten Willens zur Verbesserung.



An aerial photograph of Baden, Switzerland, showing a river winding through a valley. The river is surrounded by dense green forests and residential buildings. In the foreground, there are terraced vineyards. The background shows rolling hills and more residential areas. A white text box is overlaid on the top right of the image.

In Baden zuhause: Im Einzugsgebiet des KSB leben über 320'000 Menschen. Der Kanton Aargau rechnet mit einem Bevölkerungswachstum von zwanzig Prozent bis ins Jahr 2035.

# Wenn Arbeit Freude macht

**Lic. iur. Adrian Schmitter**

CEO der KSB AG



Das Thema «Fachkräftemangel» sorgt immer wieder für Schlagzeilen. Nichtsdestotrotz ist das KSB in der glücklichen Lage, offene Stellen ohne nennenswerte Probleme besetzen zu können – obwohl bei uns das Lohnniveau tiefer ist als beispielsweise im benachbarten Zürich. Mit über 2200 Mitarbeitenden ist das KSB mittlerweile einer der grössten Arbeitgeber der Region Baden. Darauf sind wir einerseits stolz, andererseits sind wir uns bewusst, dass wir mehr denn je in der Pflicht stehen, unseren Mitarbeitenden attraktive Arbeitsbedingungen zu bieten.

Dass die Ärzte und Pflegenden ihren Tätigkeiten im KSB mit Freude nachgehen, kommt nicht nur im täglichen Engagement für das Wohl der Patienten zum Ausdruck, sondern auch in der Mitarbeiterumfrage, die wir im September 2017 durchgeführt haben. Die Zufriedenheit der KSB-Mitarbeitenden liegt signifikant über dem Benchmark, dem Durchschnitt von dreizehn Vergleichsspitälern. Das ist insofern bemerkenswert, als dass wir seit Jahren permanent in einem Spezialmodus agieren, sei es aufgrund der diversen Erneuerungsarbeiten oder der über fünfzig Projekte, die eine Optimierung der Prozesse und Abläufe zum Ziel haben. Dass trotzdem grossmehrheitlich Zufriedenheit herrscht, zeugt davon, wie fit und offen unsere Mitarbeitenden für den Wandel sind.

## Das neuste DaVinci-Modell

Gerade weil das KSB in einem Gebäude beheimatet ist, das mittlerweile vierzig Jahre alt ist, wird einem der Wandel ständig vor Augen geführt. Die Digitalisierung im Gesundheitswesen brachte Änderungen mit sich, die bei der Eröffnung des Spitals 1978 noch pure Science-Fiction waren. Die Prozesse und Abläufe im Alltag haben sich ebenso radikal verändert wie die Eingriffs- und Behandlungsmethoden. Die Gynäkologen, Urologen und Chirurgen operieren seit Mai 2017 mit dem modernsten DaVinci-Roboter, und auch die OP-Säle wurden im Sommer 2017 mit einer topmodernen Systemsteuerung mit 3D-Bildgebung ausgerüstet.

Von diesen Innovationen profitieren vor allem die Patienten, die am KSB in den Genuss einer qualitativ hochstehenden Behandlung kommen. Besonders erfreulich ist das grundsätzlich positive Patienten-Feedback, das in den Befragungen jeweils zum Ausdruck kommt. Gerade für ein Notfall-Spital, wo man stets mit ungeplanten Ereignissen konfrontiert wird, ist das nicht selbstverständlich. Eine offene Kommunikation mit den Patienten und deren Angehörigen ist uns denn auch ganz wichtig.

## Gut vernetzt

In seiner Strategie hat sich das KSB das Ziel gesetzt, bis 2022 bezogen auf Qualität, moderne Infrastrukturen und patientengerechte Prozesse und Abläufe an der Spitze vergleichbarer Häuser zu stehen. Bis dahin sollte auch der Umzug in den Spitalneubau «Agnes» vollzogen sein. Dass die Planungsphase ohne Einsprachen und Beschwerden zu Ende gebracht werden konnte, zeugt von einer höchst professionellen Vorgehensweise bei diesem 450-Millionen-Franken-Projekt. Dasselbe gilt für das KSB Partnerhaus, das nach einer zweijährigen Bauzeit Anfang 2018 seinen Betrieb aufnahm. Durch die enge Zusammenarbeit mit Partnerinstituten stärkt das KSB seine Rolle als Drehscheibe im Gesundheitssystem im Osten des Kantons Aargau weiter.

Das KSB Partnerhaus, die moderne Tagesklinik Kubus sowie die im November 2016 eröffnete Privatstation auf dem 10. Stock veranschaulichen sehr schön, wie das Spital der Zukunft aussehen und funktionieren wird. Apropos Zukunft: Nebst der wissenschaftlichen Kooperation mit der Universität Zürich arbeitet das KSB im Bereich Lehre und Forschung neu auch mit der ETH Zürich zusammen, die im Herbst 2017 erstmals in ihrer 162-jährigen Geschichte einen Medizin-Lehrgang lancierte. Mit dem Angebot zur Aus- und Weiterbildung von Ärzten leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchsförderung und sorgen dafür, dass das Thema «Fachkräftemangel» nicht für noch grössere Schlagzeilen sorgt.



Schöne Aussichten: Die Geschäftsleitung des KSB beim Fotoshooting auf dem Dach des Hauptgebäudes. Von links nach rechts: Antonio Nocito, Jürg-Hans Beer, Rahel Kubik, Philippe Scheuzger, Yvonne Biri, Cristoffel Schwarz und CEO Adrian Schmitter.



# Im grünen Bereich



**Lic. oec. publ. Philippe Scheuzger**

CFO der KSB AG

«Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.» – Diese Volksweisheit versuchen wir am KSB Tag für Tag zu widerlegen. Unter dem Strich ist es uns auch im Geschäftsjahr 2017 gelungen, die vielfältigen Anforderungen und Erwartungen von Politik, Behörden und Bevölkerung zu erfüllen.

An erster Stelle ist der Versorgungsauftrag zu nennen: 19'533 Patienten liessen sich im KSB stationär behandeln, wobei die Schlüsseldepartemente Innere Medizin und Chirurgie ihre Bettenauslastung abermals steigern konnten. Dies spricht ebenso für die hervorragende Qualität, die Patienten am KSB erfahren, wie der hohe Case-Mix-Index von 0.987. Mit anderen Worten: Wir sind im KSB in der Lage, auch medizinisch komplexe Fälle erfolgreich zu behandeln.

Um das Wohl der Patienten kümmern sich insgesamt 2259 Personen, womit das Kantonsspital Baden einer der grössten Arbeitgeber in der Region ist. Zur Bewältigung der höheren Nachfrage haben wir den Personalbestand erweitert. Der Personalaufwand stieg daher um 6,4 Prozent auf 211 Millionen Franken an.

## Ambulant vor stationär

Der Sachaufwand wiederum erreichte mit 105 Millionen Franken ebenfalls einen Höchstwert. Unter dem Strich erwirtschaftete das KSB 2017 einen EBITDA von 38,7 Millionen Franken und eine EBITDA-Marge von 10,9 Prozent. Es bleibt somit die einzige kantonale Spitalgesellschaft, die seit 2012 die Gewinnvorgaben des Kantons stets erfüllt hat.

Der Kanton Aargau, der Eigentümer der KSB AG, forciert in seiner Gesundheitspolitik das Prinzip «ambulant vor stationär». Mit den Investitionen in die Tagesklinik Kubus sowie in den Auf- und Ausbau der Aussenstandorte in Brugg und Dietikon haben wir hier die Weichen frühzeitig gestellt. Die ersten Erfolge haben sich bereits eingestellt: Mit über 110'000 Patienten und rund 188'000 Konsultationen

konnten wir im ambulanten Bereich ein Plus von 7,6 Prozent verzeichnen. Fast die Hälfte des Ertragszuwachses stammt aus dem ambulanten Bereich. Mit 354,5 Millionen Franken liegt der Betriebsertrag um 19,2 Millionen Franken über dem Vorjahreswert.

Finanziell steht das KSB seit Jahren auf einem stabilen Fundament. Rund 45 Prozent der Investitionen (48,5 Millionen Franken) in Bauten und Medizintechnik konnten wir aus dem operativen Cash Flow finanzieren. Der Löwenanteil der Investitionen entfiel auf das Partnerhaus, das Anfang 2018 in Betrieb genommen wurde, und auf die Vorarbeiten für den Spitalneubau, dessen Spatenstich im Spätsommer 2018 geplant ist.

## Eigenkapital erreicht Höchstwerte

Der Free Cash Flow wiederum ist mit minus 26,7 Millionen Franken negativ, was aber in der Höhe erwartet und geplant wurde. Die flüssigen Mittel haben in der Folge im Berichtsjahr um rund 23,1 Millionen Franken abgenommen. Der diesjährige Cash-Bestand ist auch durch die laufenden Rückzahlungen der in den Jahren 2012 bis 2016 geäußerten Tarifrückstellungen an die Krankenversicherer belastet worden. Die Bilanz ist durch die intensive Investitionstätigkeit erneut angewachsen und erreicht 348.6 Millionen Franken.

Bemerkenswert ist, dass das KSB auch 2017 ohne Fremdmittel ausgekommen ist. Der Eigenkapitalanteil erreichte hohe 77.9 Prozent. Mit der 2018 geplanten Kapitalaufnahme für die Finanzierung des Spitalneubaus Agnes wird dieser Wert allerdings zwangsläufig sinken.

Wir tätigen diese Grossinvestitionen im Wissen, dass ein Neubau unabdingbar ist, wenn das KSB die vielschichtigen Anforderungen der Bevölkerung, der Politik und der Eigentümer auch in Zukunft erfüllen will.



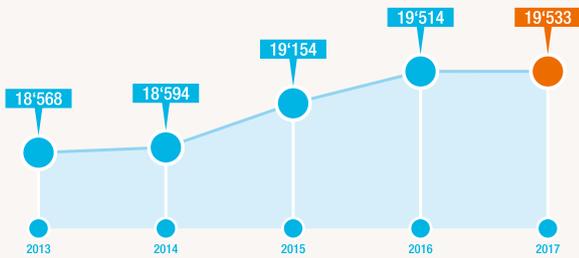
Blick in die Zukunft: So sieht das neue Spital aus. Die Inbetriebnahme ist für 2022 geplant.



# Kennzahlen 2017 stationär



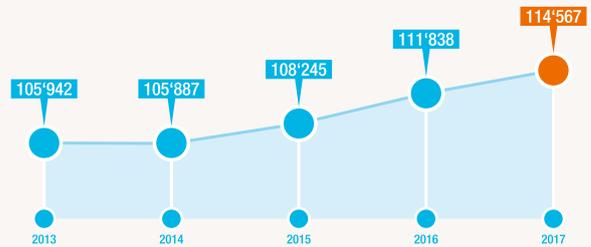
## Austritte



Konstanz im stationären Setting: Die stationären Austritte verteilen sich hauptsächlich auf die drei Departemente Frauen & Kinder (6210), Chirurgie (6801) und Medizin (6025).



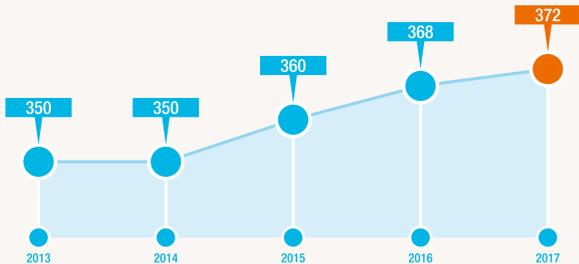
## Pflegetage



In guten Händen: Die Pflegetage wurden von durchschnittlich 730 Pflege-Vollzeitstellen geleistet.



## Anzahl Betten



Mehr geht (fast) nicht mehr: Mit durchschnittlich 372 betriebenen Betten stösst das KSB an seine Kapazitätsgrenze.



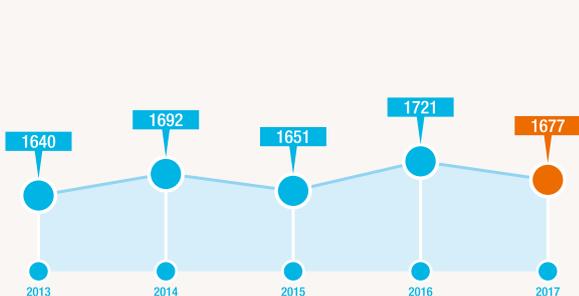
## Verweildauer



Die Verschiebung von «stationär zu ambulant» schlägt sich auch in der Statistik nieder: Die durchschnittliche Verweildauer der stationären Patienten hat leicht zugenommen.



## Anzahl Neugeborene



Die beliebtesten Namen 2017 waren bei den Knaben Daniel und Leon und bei den Mädchen Lorena, gefolgt von Leonie.



## Entwicklung CMI



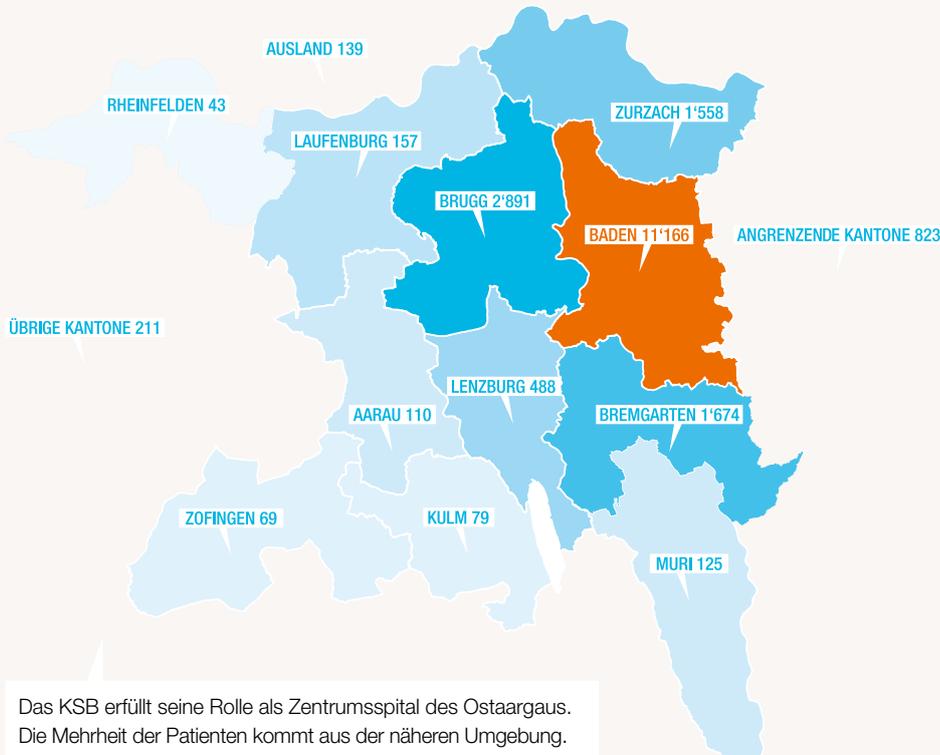
Der CMI steht für den durchschnittlichen Schweregrad pro Behandlung. Je höher der Wert, desto höher der Komplexitätsgrad.



Weitere Kennzahlen finden Sie unter:  
[www.ksb.ch/jahresbericht](http://www.ksb.ch/jahresbericht)



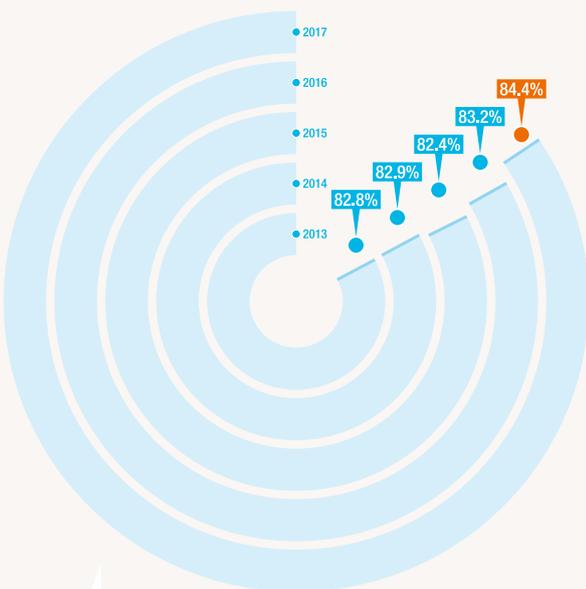
## Woher unsere Patienten stammen: Stationäre Fälle nach Herkunft



Das KSB erfüllt seine Rolle als Zentrumsspital des Ostaaargaus. Die Mehrheit der Patienten kommt aus der näheren Umgebung.



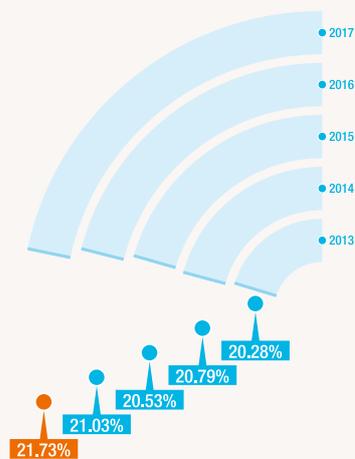
## Auslastung



Volles Haus: In Spitzenzeiten sind im KSB alle Betten belegt. Das ist immer öfter der Fall, wie die steigenden Durchschnittswerte zeigen.



## Patienten halbprivat + privat



Ein gefragtes Angebot: Die Investitionen in den Ausbau der Privatstation tragen Früchte. Der Anteil an halbprivat- und privatversicherten Patienten ist gestiegen.

# Kennzahlen 2017 ambulant



Ambulante Konsultationen



Notfälle ambulant



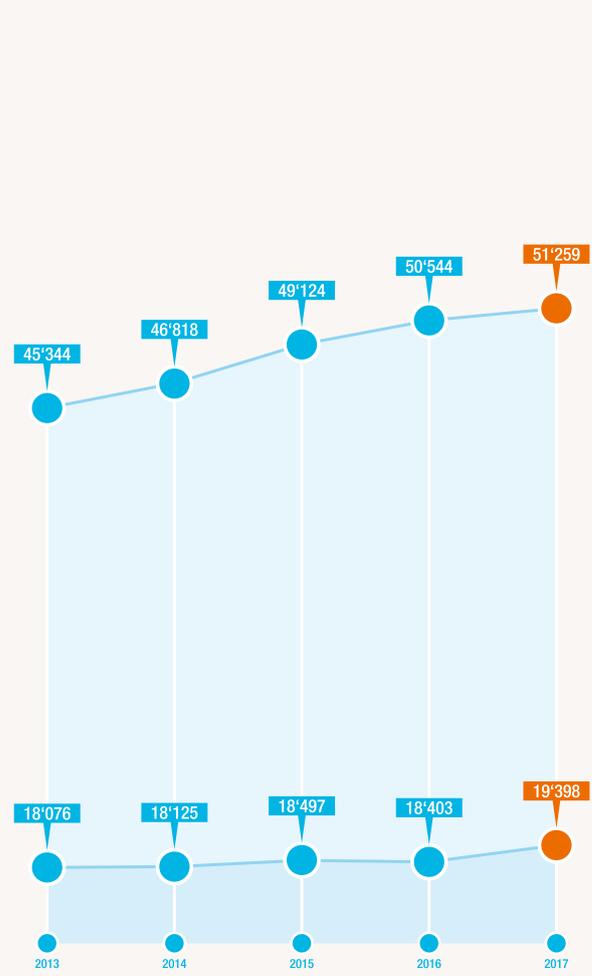
Ambulante Fälle



davon Notfallpraxis



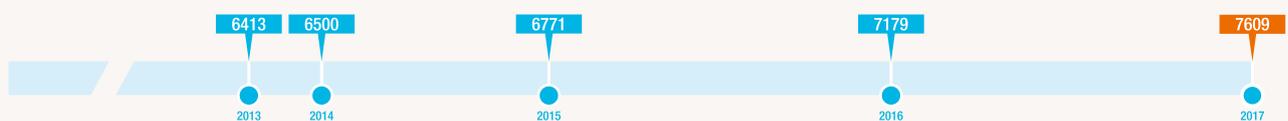
Ambulant vor stationär: Das KSB erfüllt die politischen und gesellschaftlichen Vorgaben, wie ein Blick auf die Entwicklung der ambulanten Fälle zeigt.



Dank modernstem Notfallkonzept leistet das KSB einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit der Bevölkerung im Osten Aargaus.



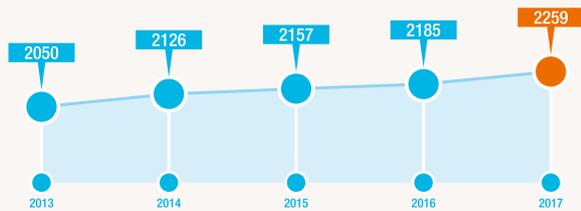
Anzahl Ambulanzfahrten



# Kennzahlen HR



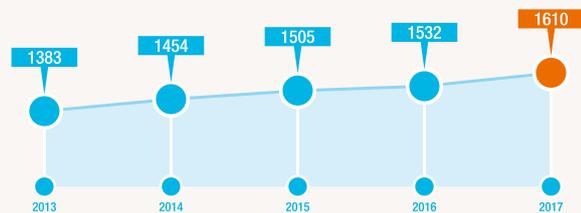
## Anzahl Mitarbeitende



Mit 2259 Mitarbeitenden ist das KSB mittlerweile einer der grössten Arbeitgeber der Region.



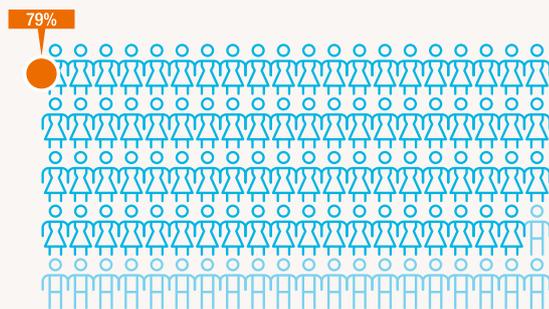
## Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt



2259 Personen besetzen 1610 100-Prozent-Stellen. Mit vielen Teilzeitpensen ist das KSB überaus familienfreundlich.



## Anteil Frauen in Prozent



Im KSB dominiert das weibliche Geschlecht: Der Frauenanteil liegt bei 79 Prozent.

# Kennzahlen Finanzen



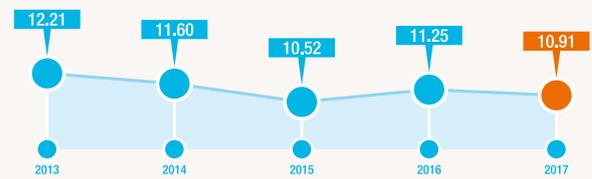
## Umsatz in Mio. CHF



Die Kurve zeigt nach oben: In den letzten drei Jahren hat das KSB seinen Umsatz um rund 50 Mio. Franken gesteigert.



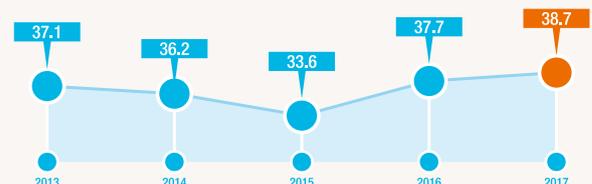
## EBITDA-Marge



Ziel erreicht: Der Kanton Aargau als Eigentümer des KSB erwartet eine EBITDA-Marge von mindestens 10 Prozent.



## EBITDA in Mio. CHF



Schwarze Zahlen: Ein hoher EBITDA (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) ist notwendig, um auch in Zukunft Investitionen tätigen zu können.

Die komplette Erfolgsrechnung finden Sie unter:

[www.ksb.ch/jahresbericht](http://www.ksb.ch/jahresbericht)



# Erfolgsrechnung

	2017 in TCHF	2016 in TCHF
<b>Betriebsertrag</b>		
stationäre Patientenbehandlungen	217 099	206 732
ambulante Patientenbehandlungen	114 072	105 982
Bestandesänderung nicht abgerechnete Leistungen	1 002	409
<b>Total Erträge aus Spitalleistungen</b>	<b>332 173</b>	<b>313 123</b>
Erträge aus gemeinwirtschaftlichen Leistungen	2 640	3 056
Übrige betriebliche Erträge	19 668	19 084
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>354 481</b>	<b>335 263</b>
<b>Betriebsaufwand</b>		
<b>Personalaufwand</b>	<b>210 893</b>	<b>198 201</b>
<b>Sachaufwand</b>	<b>104 898</b>	<b>99 337</b>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>315 791</b>	<b>297 538</b>
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>38 690</b>	<b>37 725</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>16 420</b>	<b>13 396</b>
Rückbau Spitalimmobilien	1 001	1 001
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen (EBIT)</b>	<b>21 269</b>	<b>23 328</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>42</b>	<b>63</b>
<b>Fondsergebnis zweckgebundene Fonds</b>	<b>357</b>	<b>295</b>
<b>Jahresergebnis</b>		
<b>Jahresergebnis Gesamtunternehmen Swiss GAAP FER</b>	<b>20 954</b>	<b>23 096</b>

# Bilanz

	31.12.2017 in TCHF	31.12.2016 in TCHF
<b>Aktiven</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>72 999</b>	<b>92 527</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>275 621</b>	<b>243 598</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>348 620</b>	<b>336 125</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>66 572</b>	<b>73 640</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>10 424</b>	<b>9 993</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>76 996</b>	<b>83 633</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>271 624</b>	<b>252 492</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>348 620</b>	<b>336 125</b>

# Auf dem Weg in die Zukunft



**Lic. iur. Adrian Schmitter**  
CEO der KSB AG

Ohne Herkunft keine Zukunft, besagt der Volksmund. Auf das Kantonsspital Baden trifft das zweifellos zu. Es hat Wurzeln, die tief ins Mittelalter zurückreichen, als Königin Agnes von Ungarn (1281 – 1364) der Stadt Baden das nach ihr benannte Agnesenspital stiftete. Jung verheiratet mit dem König von Ungarn, kehrte Agnes nach dem Tod ihres Ehemannes und dem Mord an ihren Vater in den Aargau zurück. 1317 trat sie ins Kloster Königsfelden ein, dessen Macht- und Einflussbereich sie in den kommenden fast fünfzig Jahren mittels Zukäufen und Schenkungen ihrer Familie geschickt vermehrte.

Der Kanton Aargau ehrte Agnes im Sommer 2017 mit einer Ausstellung im Kloster Königsfelden als eine der bedeutendsten Persönlichkeiten des 14. Jahrhunderts. Das KSB unterstützte diese Schau als Sponsor und war mit einem Modell des Spitalneubaus in den historischen Gemäuern präsent.

Die moderne Medizin hat zwar nur noch wenig mit den mittelalterlichen Heilungspraktiken gemein, wie sie Agnes kannte. Dennoch gibt es einen roten Faden, der das Wirken von Agnes durch all die Jahrhunderte mit dem KSB von heute verbindet: Das Wohl der Patienten steht im Zentrum. Unsere Ärzte und das Pflegepersonal setzen sich Tag für Tag rund um die Uhr dafür ein, der Bevölkerung in unserem Einzugsgebiet die bestmögliche medizinische Versorgung bieten zu können.

Gleichzeitig stellen wir unsere Prozesse und Abläufe laufend auf den Prüfstand. Schliesslich haben wir uns in unserer Strategie das Ziel gesetzt, bis im Jahr 2022 bezogen auf Qualität, moderne Infrastrukturen und patientengerechte Prozesse und Abläufe an der Spitze vergleichbarer Häuser zu stehen.

Bis dann sollte auch unser Neubau bezugsbereit sein, dessen Bau im Sommer 2018 in Angriff genommen wird. Das Bauprojekt heisst «Agnes» – eine Hommage an die Frau, die im Spätmittelalter das erste Kapitel unserer langen Geschichte geschrieben hat.



So oder ähnlich sah sie aus: Königin Agnes von Ungarn (1281 – 1364), die Stifterin des Agnesenspitals in Baden.



Gut aufgehoben: Der Rettungsdienst des KSB rückte im Jahr 2017 insgesamt 7609 Mal aus.



# Rettungsdienst



**Esther Meier**

Leiterin Rettungsdienst

## Neuheiten 2017

Wenn die Ambulanz alarmiert wird, zählt jede Sekunde. Um den Erwartungen und Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht zu werden, haben wir den Rettungsdienst personell um ein Team aufgestockt. Gleichzeitig schaffte das KSB einen zusätzlichen Rettungswagen an, um die Versorgung der Patienten vor Ort und während des Transportes zu optimieren.

## Das Highlight

Als erster Rettungsdienst in der Schweiz konnten wir Beatmungsgeräte der neusten Generation in Betrieb nehmen. Damit sind wir im wahrsten Sinne des Wortes innovativ unterwegs und können unseren Patienten somit bereits am Einsatzort eine qualitativ hochstehende Versorgung bieten.

## Die Herausforderung

Unter stetig wachsendem Zeitdruck den Bedürfnissen und Erwartungen der Patienten gerecht zu werden: das ist und bleibt unsere grösste Herausforderung.

## Darauf sind wir stolz

Wir bewahren auch in hektischen Momenten klaren Kopf. Und so hoch die Arbeitsbelastung auch sein mag: Menschlichkeit und Fürsorge für unsere Patienten sind bei uns oberstes Gebot.

# 7609

Einsätze mit den Rettungsfahrzeugen

# 4564

Venenpunktionen

# 7

Hausgeburten



Übung macht den Meister: Das Notfall-Team des KSB bei einem Stresstest, die regelmässig stattfinden, damit im Ernstfall alle Abläufen reibungslos klappen.

# Interdisziplinäres Notfallzentrum



**Dr. med. Markus Schwendinger**  
Direktor und Chefarzt Department INZ

## Neuheiten 2017

Nach den Umbauarbeiten für das INZ stand das Jahr 2017, in dem die Notfallpraxis ihr zehnjähriges Jubiläum feierte, ganz im Zeichen der Digitalisierung. Sowohl bei der Dokumentation der Patientenbehandlung als auch beim Versand der Berichte sind wir dem papierlosen Arbeiten im Hinblick auf den KSB-Neubau einen grossen Schritt näher gekommen.

## Das Highlight

Das Schlagwort «Hausärzte-Mangel» geistert immer wieder durch die Medien. Wir bieten den Hausärzten aus der Region die Möglichkeit, den gesetzlich vorgeschriebenen Notfalldienst in unserer Notfallpraxis zu leisten. Diese Zusammenarbeit stellt für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation dar und ist einer der Gründe, weshalb das «Badener Modell» auch zehn Jahre nach seiner Einführung noch eine Erfolgsstory ist.

## Die Herausforderung

In den letzten zehn Jahren hat sich die Zahl der Notfall-Patienten auf über 50'000 beinahe verdoppelt. Aus demographischen Gründen und wegen des Mangels an Hausärzten wird dieser Trend wohl anhalten. Die steigende Nachfrage zu befriedigen, stellt denn auch die grösste Herausforderung dar – im Wissen, dass Notfälle nicht planbar sind.

# 51'259

Patienten wurden 2017 am INZ behandelt

# 301

Patienten suchten am 27.12.2017 den Notfall auf:  
Rekord!

# 5.8

Mit dieser Note bewerten Ärzte das INZ als Weiterbildungsstätte in der SIWF/FMH-Umfrage 2017



Für alle Fälle gewappnet: Die Radiologie des KSB verfügt über eine vollständige Organspezialisierung.

# Radiologie und Nuklearmedizin



**Prof. Dr. med. Rahel Kubik**

Direktorin Departement Medizinische Dienste und Chefärztin Radiologie

## Neuheiten 2017

Die Institute für Radiologie und Nuklearmedizin haben sich zum Zentrum für Bildgebung zusammengeschlossen und bieten das gesamte Spektrum an bildgebender Diagnostik an. Patienten werden zeitnah, umfassend und effizient behandelt.

## Das Highlight

Am weltweit grössten Radiologen-Kongress in Chicago ist das KSB als einziges Schweizer Institut ausgezeichnet worden. Das KSB-Team gewann mit seinem Poster über den Aufhängeapparat der weiblichen Genitalorgane einen Award «Cum laude».

## Die Herausforderung

Die Anzahl der Notfalluntersuchungen hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Dieser Trend dürfte weiter anhalten. Daher sind wir vor allem bei der personalintensiven Nachtarbeit gefordert. Einen hochwertigen Rund-um-die-Uhr-Service sicherzustellen, stellt eine grosse Herausforderung dar.

## Darauf sind wir stolz

Wir gehören zu den wenigen Instituten der Schweiz, die eine vollständige Organspezialisierung umgesetzt haben. Unabhängig vom Alter und Krankheitsbild können wir auf die spezifischen Bedürfnisse aller Patienten eingehen.

# 7/24

Wir sind rund um die Uhr für unsere Patienten da, 365 Tage im Jahr.

# 0 – 99

Ob Baby oder Greis: Wir haben Spezialisten für jede Alterskategorie.

# 7

habilitierte Chefärzte und leitende Ärzte bieten Gewähr für einen hohen Forschungs- und Wissensstand.



Freude herrscht: Die KSB-Chirurgen haben 3201 stationäre Patienten behandelt – so viele wie noch nie.



# Chirurgie



**Prof. Dr. med. Antonio Nocito**

Direktor Departement Chirurgie und  
Chefarzt Chirurgie

## Neuheiten 2017

Das KSB hat sehr sinnvoll in seine Infrastruktur investiert. So verfügen wir nun über ein DaVinci-Modell der neusten Generation und acht Operationssäle, die mit einer topmodernen Systemsteuerung mit 3D-Bildgebung ausgerüstet sind. Damit kann das KSB seine Position als eine der führenden Kliniken für minimal-invasive Operationstechniken festigen.

## Das Highlight

Nach dem Darmzentrum ist im Mai 2017 auch unser Pankreaszentrum zertifiziert worden, und zwar von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG), die in der medizinischen Onkologie das Mass aller Dinge ist. Auf dem Weg zur Schaffung des Viszeralonkologischen Zentrums am KSB war dies ein ganz wichtiger Schritt.

## Die Herausforderung

Unsere grössten Herausforderungen ergeben sich durch die Politik. So dürfte es nicht ganz einfach werden, die Patientengespräche auf die vom Bundesrat gewünschten zwanzig Minuten zu reduzieren und dabei gleichzeitig die Erwartungen der Patienten zu erfüllen. Auch die Verschiebung von stationär nach ambulant ist nicht unproblematisch – gerade in der Chirurgie.

## Darauf sind wir stolz

Ob Fallzahlen oder Case-Mix-Index: Sowohl in der allgemeinen Chirurgie als auch in der Orthopädie und Urologie hat das Departement Chirurgie im Jahr 2017 Bestwerte erreicht:

# 6801

chirurgische Eingriffe haben wir vorgenommen – so viele wie noch nie seit der Einführung von SwissDRG.

# 6,2

Prozent mehr Patienten als im Vorjahr wurden in der allgemeinen Chirurgie behandelt – insgesamt 3201.

# 1.3374

beträgt der Case-Mix-Index neu. Vor fünf Jahren lag er bei 1.2495.



Gemeinsame Fall-Analyse: Das Ärzteteam der Inneren Medizin um Chefarzt Jürg-Hans Beer garantiert eine umfassende und ganzheitliche Behandlung.

# Innere Medizin



**Prof. Dr. med. Jürg-Hans Beer**

Direktor und Chefarzt Departement  
Innere Medizin

## Neuheiten 2017

Ob Radiofrequenzablation zur Behandlung des Barrett-Ösophagus, Strahlentherapie oder elektrophysiologische Untersuchungen im Herzkatheterlabor: Das KSB hat auch 2017 in den verschiedensten medizinischen Bereichen diverse Neuerungen eingeführt, um den Patienten eine hochwertige Behandlung bieten zu können.

## Das Highlight

Damit das KSB auch in Zukunft in seine Infrastruktur investieren kann, ist wirtschaftliches Wachstum unabdingbar. Das Departement Medizin hat dazu einen wichtigen Beitrag geleistet: sowohl im ambulanten als auch im stationären Setting konnten wir 2017 erneut Rekordzahlen verzeichnen.

## Die Herausforderung

Zum einen gilt es, trotz Kürzungen im TARMED und der Forcierung des Prinzips «ambulant vor stationär» unsere hohen Qualitätsstandards zu halten. Zum anderen müssen wir mit beschränkten Ressourcen einem raschen Wachstum im KSB und in den Aussenstandorten qualitativ gerecht werden. Wir engagieren uns täglich dafür.

## Darauf sind wir stolz

Das breite und ganzheitliche Leistungsspektrum der Inneren Medizin kann man unmöglich in drei Zahlen zusammenfassen. Wir versuchen es trotzdem:

# 6025

stationäre Patienten behandelt

# 18'130

Dialysebehandlungen im KSB sowie in den Aussenstandorten Muri und Brugg

# 14'632

onkologische Behandlungen im KSB sowie in Brugg



Gut versorgt: Multimorbide Patienten stellen für die Intensivmedizin eine grosse Herausforderung dar.



# Anästhesie und Intensivstation

**Prof. Dr. med. Michael Heesen**

Direktor und Chefarzt Department  
Anästhesie und Intensivmedizin



## Neuheiten 2017

In Sachen Digitalisierung haben wir mit der Einführung des vollumfänglichen OP-Managementsystems eOPPs einen grossen Schritt nach vorne gemacht. Zum einen erleichtert das System die Umsetzung von medizinischen Standards, zum anderen wird die Patientensicherheit erhöht.

## Das Highlight

Teilzeit- und Schichtarbeit führen dazu, dass die Zusammensetzung der Teams zunehmend variiert. Um in Notsituationen trotzdem gut eingespielt zu sein, haben wir 2017 erstmals Stresstests durchgeführt. An diesen Übungen, die man sonst nur an Universitätskliniken kennt, nehmen Kaderleute, Assistenzärzte und Pflegende teil. So wird gewährleistet, dass die Zusammenarbeit optimal funktioniert.

## Die Herausforderung

Das zunehmende Alter der Patienten und die oftmals damit verbundene Multimorbidität stellen die Intensivmedizin vor Herausforderungen. Aus diesem Grund haben wir auf der Intensivpflegestation alle Betten so ausgerüstet, dass überall Organersatzverfahren (wie z. B. künstliche Beatmung) durchgeführt werden können.

## Darauf sind wir stolz

Die Zusammenarbeit zwischen ambulanten und stationären Einheiten sowie zwischen den verschiedenen Berufsgruppen klappt so einwandfrei, dass wir 2017 folgende Leistungen erbringen konnten:

# 13

Prozent mehr Konsultationen in der ambulanten Schmerztherapie als 2016

# 29'544

Stunden wurden Patienten künstlich beatmet

# 11'680

Narkosen wurden gesetzt



In guten Händen: Das Pflegepersonal des KSB widmet über achtzig Prozent seiner Arbeitszeit den Patienten.

# Pflege



**Yvonne Biri**

Direktorin Departement Pflege

## Neuheiten 2017

Das KSB hat auf drei Pilotstationen Lean Hospital Management eingeführt, um Prozessabläufe zu optimieren. Erste Ergebnisse sind vielversprechend: Das Pflegepersonal kann sich nun vermehrt auf seine Kernaufgaben – die Betreuung der Patienten – konzentrieren. Das Projekt Lean Management wird daher ausgedehnt.

## Das Highlight

Auf den Stationen widmen alle Pflegenden durchschnittlich über 80 Prozent ihrer Arbeitszeit direkt dem Patienten. Dass diese Patientennähe sehr geschätzt wird, kommt sowohl in der Mitarbeiterumfrage als auch in der Patientenzufriedenheitsanalyse zum Ausdruck.

## Die Herausforderung

Die Patienten werden zunehmend älter und weisen neben der akuten oft noch weitere chronische Nebenerkrankungen auf. Dieser Trend prägt den Behandlungsverlauf zunehmend. Dem gegenüber stehen die Bestrebungen, die Spitalverweildauer weiter zu verkürzen. Gefordert ist eine interprofessionelle Zusammenarbeit, um die Situation der Patienten aus verschiedenen Blickwinkeln umfassend einschätzen zu können und die Betreuung bereits beim Eintritt mit den Patienten und deren Angehörigen anzugehen.

## Darauf sind wir stolz

Unser Engagement zielt auf eine hohe Zufriedenheit der Patienten und der Mitarbeitenden. Dass uns dies gelungen ist, bezeugen verschiedene Umfragen und Erhebungen.

# 81

Prozent der durchschnittlichen Arbeitszeit verbringen Pflegepersonen im KSB bei den Patienten

# 88

Prozent der Patientinnen und Patienten sind mit der fachlichen Fähigkeiten des Pflegepersonals zufrieden bis sehr zufrieden

# 86

Prozent aller Pflegepersonen empfinden ihre Arbeit als sehr interessant



Grosses Know-how: Die beiden Gynäkologen Rudiger Mascus (links) und Martin Heubner operieren seit Mai 2017 mit dem DaVinci-Roboter.

# Gynäkologie



**Prof. Dr. med. Martin Heubner**

Direktor Departement Frauen und Kinder  
und Chefarzt Gynäkologie

## Neuheiten 2017

Wenn ein Departementsleiter sein Amt antritt, dann ist dies oft mit einer strategischen Neuausrichtung und personellen Veränderungen verbunden – so auch in meinem Fall. Seit meinem Start im KSB im Oktober 2016 haben wir den Fokus auf den Auf- und Ausbau des Endometriose- und Brustzentrums sowie des gynäkologischen Tumorzentrums gelegt.

## Das Highlight

In der gynäkologischen Onkologie verfügen wir seit Mai 2017 mit dem DaVinci-Roboter über die modernste technologische Ausrüstung. Diese schonende Operationsmethode kommt den Patientinnen zugute. Vor allem bei der Entfernung von Lymphknoten, einem komplexen Eingriff, können wir das Potential voll ausschöpfen.

## Die Herausforderung

Es gilt, das Brustzentrum und das gynäkologische Tumorzentrum weiterzuentwickeln und im Markt zu positionieren. Dank der interdisziplinären Vernetzung, einem grossen fachlichem Know-how und einer hervorragenden technischen Ausstattung verfügen wir über eine gute Ausgangslage, um uns von den Mitbewerbern abzuheben.

## Darauf sind wir stolz

Wir sind eine der führenden Frauenkliniken in der Schweiz mit einem umfassenden Angebot an moderner Medizin für Frauen in jedem Lebensalter. Folgende Eckwerte verdeutlichen das:

# 6

Prozent betrug 2017 die Zunahme an  
privatversicherten Patientinnen

# 1677

Babys kamen 2017 im KSB zur Welt

# 38

Eingriffe mit dem DaVinci-Roboter wurden vorgenommen



Theorie und Praxis: Das KSB genießt als Aus- und Weiterbildungsstätte einen ausgezeichneten Ruf.

# Aus- und Weiterbildung

**Prof. Dr. med. Jürg-Hans Beer**

Direktor und Chefarzt Departement  
Innere Medizin



## Neuheiten 2017

Nebst der intensivierten Zusammenarbeit mit der Universität Zürich hat das KSB eine wissenschaftliche Lehr-Kooperation mit der ETH lanciert. Diese führt erstmals in ihrer 162-jährigen Geschichte einen Medizin-Lehrgang durch. Zum Start schnupperten die Studenten eine Woche lang Spitalluft im KSB. Die Bedeutung des KSB als Aus- und Weiterbildungsstätte wurde damit weiter gestärkt.

## Das Highlight

Mehrere nationale und internationale Auszeichnungen zeugen davon, dass angehende Ärzte am KSB ideale Voraussetzungen vorfinden, um sich erfolgreich wissenschaftlich zu betätigen. So ehrte die Schweizerische Gesellschaft für Kardiologie Mark Filipovic mit dem Best Abstract Award, während Martin Reiner von der Universität Zürich für die beste Dissertation ausgezeichnet wurde.

## Die Herausforderung

Der grosse Zulauf an Assistenzärzten, die sich am KSB ausbilden lassen wollen, ist erfreulich. Wir wollen ein Magnetspital bleiben. Gefragt sind Mittel und Ressourcen, um diese Nachwuchsförderung auch in Zukunft gewährleisten zu können.

## Darauf sind wir stolz

Nebst dem akademischen Track ist auch das Hausarztcurriculum erfolgreich, das 2017 sein 5-jähriges Bestehen feierte. Das KSB leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Hausarztmedizin, wie folgende Zahlen verdeutlichen:

# 46

Ärzte absolvierten bisher das Hausarzt-Curriculum, 8 von ihnen starteten im Jahr 2017

# 13

Absolventen des Hausarzt-Curriculums liessen sich als Hausarzt in der Region nieder

# 171

Assistenzärzte befinden sich im KSB in Weiterbildung



Die Mischung macht's:  
Eine Pharma-Assistentin bei der  
Herstellung einer Lösung.

# Medizinische Dienste

**Prof. Dr. med. Rahel Kubik**

Direktorin Departement Medizinische  
Dienste und Chefärztin Radiologie



## Neuheiten 2017

Die Patientensicherheit genießt am KSB höchste Priorität. Als eines der ersten Spitäler haben wir auf der Privatstation einen elektronischen Medikamentenschrank installiert. Damit wird die Verwechslungsgefahr bei der Verabreichung von Medikamenten auf ein Minimum reduziert.

## Das Highlight

Am Institut für Pathologie können wir Erbsubstanz aus Tumoren neu in gewöhnlichen Blutproben nachweisen und molekularpathologisch auf Veränderungen (Mutationen) untersuchen. Diese Befunde beeinflussen Therapieentscheide massgeblich.

## Die Herausforderung

Bereiche wie Apotheke, Pathologie oder Rehabilitation arbeiten eng mit anderen klinischen Abteilungen zusammen. Dabei gilt es, Dienstleistungen zunehmend schneller und gleichzeitig kostengünstiger zu erbringen. In einem Umfeld, das nicht zuletzt aus regulatorischen Gründen immer komplexer wird, wird es je länger, desto schwieriger, diesen Anforderungen vollauf gerecht zu werden.

## Darauf sind wir stolz

Der Dienstleistungsgedanken steht im Departement Medizinische Dienste im Vordergrund. Was das bedeutet, verdeutlichen folgende drei Eckwerte:

# 319'501

Infusionslösungen in der Apotheke bereitgestellt

# 28'169

Organproben in der Pathologie untersucht

# 7000

Physiotherapie-Sitzungen im Rahmen der ambulanten  
Rehabilitation durchgeführt



Ihr Kinderlein kommet: Mit der Kindertagesstätte bietet das KSB seinen Mitarbeitenden ein wichtiges Angebot für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

# Human Resources



**Sabina Romagnolo**  
Leiterin Human Resources

## Neuheiten 2017

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein wichtiges Bedürfnis. Mit seiner Kindertagesstätte bietet das KSB ein Angebot, das sich grosser Beliebtheit erfreut. Um die Nachfrage zu befriedigen, haben wir einen Ausbau der Infrastruktur in die Wege geleitet. In der Radiologie haben wir zudem das Qualitätslabel UND erhalten, das Organisationen mit familienfreundlichen Anstellungs- und Arbeitsbedingungen auszeichnet.

## Das Highlight

Das KSB wird als Arbeitgeber von den Mitarbeitenden sehr geschätzt, wie aus der Mitarbeiterumfrage vom Herbst 2017 hervorgeht. Die Mitarbeiterzufriedenheit liegt signifikant über dem Benchmark, dem Durchschnitt von dreizehn Vergleichsspitälern. Vor allem die allgemeine Arbeitszufriedenheit, die Arbeitgeberattraktivität und die Qualität der geleisteten Arbeit werden überdurchschnittlich bewertet.

## Die Herausforderung

Auch das KSB ist nicht vor dem Fachkräftemangel und einem möglichen Wissensverlust auf Grund der demografischen Entwicklung gefeit. Um die Anziehungskraft als Arbeitgeber zu stärken, setzen wir deshalb u. a. auf massgeschneiderte Angebote für die individuelle Förderung und Unterstützung – abgestimmt auf die persönliche Lebensphase unserer Mitarbeitenden.

## Darauf sind wir stolz

Die Identifikation mit dem KSB ist gross. Das hängt auch damit zusammen, dass wir ein Betrieb sind, in dem man sich persönlich kennt und miteinander auf Augenhöhe kommuniziert:

# 2259

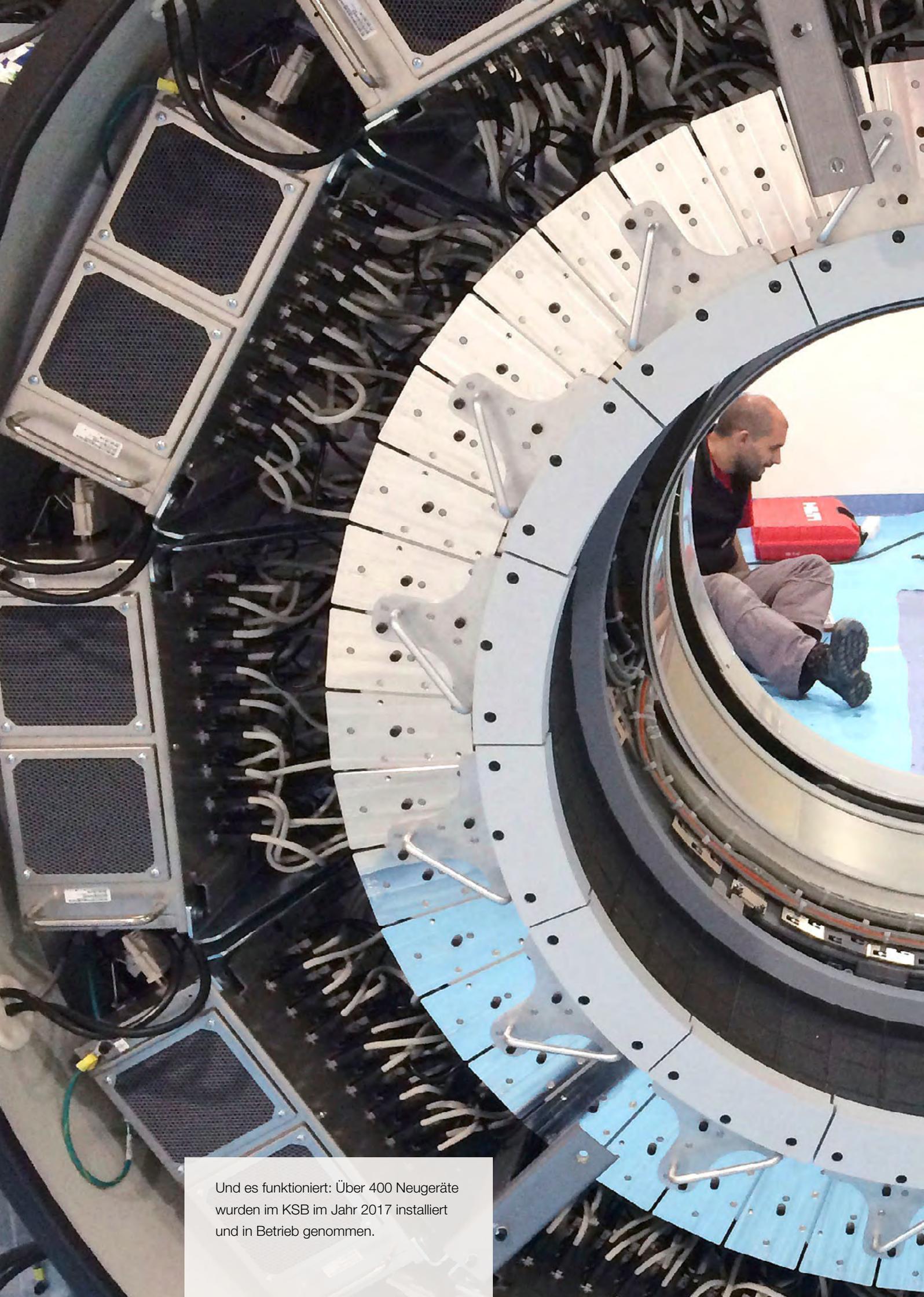
Personen waren 2017 durchschnittlich am KSB tätig

# 79

Prozent beträgt der Frauenanteil im KSB

# 57

Nationen arbeiten am KSB Hand in Hand



Und es funktioniert: Über 400 Neugeräte wurden im KSB im Jahr 2017 installiert und in Betrieb genommen.

# Betrieb



**Cristoffel Schwarz**  
COO

## Neuheiten 2017

Gynäkologen, Urologen und Chirurgen können mittlerweile im KSB mit dem modernsten DaVinci-Roboter-System operieren. Es handelt sich dabei um eines von über 400 Neugeräten, die 2017 in Betrieb genommen wurden. Das KSB ist damit aus medizintechnischer Sicht top ausgestattet.

## Das Highlight

Im Sommer 2017 haben wir unsere acht OP-Säle mit modernster 3D-Technologie von Olympus und Arthrex Synergy ausgerüstet. Das KSB verfügt nun über eine OP-Infrastruktur, die Massstäbe setzt. Nicht von ungefähr genießen wir beim Lieferanten Olympus den Status eines Referenzspitals. Mit dem Upgrade der Systemsteuerung ist das KSB für die nächsten Jahre gut gerüstet, insbesondere weil die Technologie dereinst in den Spital-Neubau überführt werden kann.

## Die Herausforderung

In einem Spital sind eine Vielzahl von Geräten im Einsatz, die laufend Daten liefern. Die Vernetzung dieser verschiedenen Systeme ist ein anspruchsvolles Unterfangen, zumal die Betriebssicherheit in diesem komplexen System zu jedem Zeitpunkt gewährleistet sein muss.

## Darauf sind wir stolz

Wir haben auch 2017 dafür gesorgt, dass der Betrieb im KSB rund um die Uhr tadellos klappte. Folgende drei Kennzahlen verdeutlichen dieses unermüdliche Engagement:

# 7251

medizintechnische Geräte im Einsatz

# 4103

sicherheitstechnische Geräteprüfungen vorgenommen

# 1

Stromunterbruch dank Notstromaggregaten problemlos gemeistert





Das Auge isst mit: Das Team von Küchenchef Josef Stalder bereitet täglich rund 1500 Mahlzeiten zu.

# Hotellerie



**André Leimgruber**

Leiter Hotellerie

## Neuheiten 2017

Das KSB rekrutiert seit Anfang 2017 gezielt Mitarbeitende aus der Gastro- und Hotellerie-Branche. Durch diese Spezialisierung wird zum einen das Pflegepersonal entlastet, zum anderen beim Essensservice und anderen Dienstleistungen die Qualität erhöht. Ziel ist es, den Hotellerie-Service bis Ende 2019 in alle Pflegestationen zu integrieren.

## Das Highlight

Nach der Inbetriebnahme der neu gestalteten Privatstation im November 2016 haben wir das Angebot für privatversicherte Patienten kontinuierlich ausgebaut. Namentlich der im Mai 2017 lancierte Limousinen-Service «Coming Home» wird von den Patienten sehr geschätzt. Die hohe Auslastung der Privatstation zeugt vom Erfolg unserer strategischen Neuausrichtung.

## Die Herausforderung

Essen wie in einem Restaurant, Übernachten wie in einem Hotel: Die Ansprüche der Patienten an ein Spital steigen zunehmend. Dazu kommt, dass bei der Zubereitung der Mahlzeiten auch die Verordnungen der Ärzte und die diversen Lebensmittelunverträglichkeiten berücksichtigt werden müssen. Das Team von Küchenchef Josef Stalder ist daher permanent gefordert.

## Darauf sind wir stolz

Unsere 45-köpfige Küchen-Crew verwöhnt Tag für Tag nicht nur die Patienten, sondern auch die KSB-Mitarbeitenden mit frisch zubereiteten Gerichten:

# 336'960

Mahlzeiten wurden 2017 den Patienten serviert

# 196'200

Mahlzeiten konsumierten die KSB-Mitarbeitenden im Personalrestaurant

# 235'650

Mal wurde bei den Kaffeemaschinen die Espresso- oder Cappuccino-Taste gedrückt



Eine saubere Sache: In der Wäscherei des KSB werden 15 Tonnen Wäsche pro Tag gereinigt.

# Wäscherei



**Sevim Braun**  
Produktionsleiterin

## Neuheiten 2017

Die Produktionsplanung neu aufgegleist, die Führungsstruktur umgekrempelt und die Kundenzahl auf über sechzig erhöht: In der Wäscherei war 2017 einiges los. Zudem führte die Fachvereinigung LavaSuisse ihre Herbsttagung erstmals im KSB durch. Das zeugt vom guten Ruf, den unser Betrieb mittlerweile weit über die Region hinaus genießt.

## Das Highlight

Unterstützt vom KSB Physio-Team machen die rund sechzig Mitarbeitenden seit März 2017 täglich eine zehnminütige Bewegungspause. Durch gezielte Gymnastik zur Entlastung und Stärkung einseitig beanspruchter Körperteile beugen sie Beschwerden vor. Mit Erfolg: Die krankheitsbedingten Ausfälle haben sich deutlich reduziert.

## Die Herausforderung

Die Wäscherei des KSB strebt eine Zertifizierung nach RAL-GZ 992 an. Schweizweit verfügen bloss ein halbes Dutzend Wäschereien über dieses Gütezeichen. In diesen exklusiven Kreis wollen wir vorstossen. Davon profitieren auch die Kunden. Denn sie haben die Gewähr, dass der Prozess der Wäschefertigstellung laufend von externen Gutachtern überprüft wird.

## Darauf sind wir stolz

Die Wäscherei des KSB ist kontinuierlich und nachhaltig gewachsen. Sie erfüllt modernste ökologische Standards und ist gleichzeitig in der Lage, grosse Mengen Wäsche zu bewältigen:

# 15

Tonnen Wäsche werden pro Tag gereinigt

# 165

Kubikmeter Wasser werden dazu bloss benötigt

# 135

Gitterwagen sind für externe Kunden im Einsatz



Eine Unterschrift bitte! KSB-CEO Adrian Schmitter (links) und VR-Präsident Daniel Heller unterzeichnen das Baugesuch für den Spital-Neubau.

# KSB-Neubau «Agnes»



**Hans-Rudolf Gmünder**  
Gesamtprojektleiter Neubau

## Neuheiten 2017

«Healing Architecture» heisst das Konzept, das im Neubau des KSB eine fundamentale Rolle spielen wird. Faktoren wie Lichtqualität, Geräusche, Gerüche, Materialien, Kunst am Bau, die Grundrissorganisation und die Einbindung des Spitals in die Umgebung haben nicht nur Einfluss auf die Zufriedenheit der Mitarbeitenden, sondern auch auf den Heilungsverlauf der Patienten. Im 2017 haben wir daher bei der Planung ein grosses Augenmerk auf diese Aspekte gelegt.

## Das Highlight

Im November 2017 haben wir bei der Stadt Baden das Baugesuch eingereicht. Dieses Dossier umfasst über dreissig A4-Ordner mit insgesamt 800 Quadratmetern Plänen. Erfreulich ist, dass gegen dieses Baugesuch keine Einsprachen eingereicht wurden.

## Die Herausforderung

Der Verwaltungsrat der KSB AG hat für den Neubau ein Kostendach von 450 Millionen Franken vorgegeben. Da die Wünsche der Nutzer erfahrungsgemäss den Budgetrahmen sprengen, gilt es immer wieder, Wünschenswertes von Wichtigem zu trennen. Dass dabei nicht alle jubeln, versteht sich von selbst.

## Darauf sind wir stolz

Von der ersten Planungssitzung bis zum Erhalt der Baubewilligung vergingen keine drei Jahre – für Schweizer Verhältnisse ist dies bemerkenswert schnell. Der angestrebte Eröffnungstermin im Jahr 2022 ist damit nach wie vor realistisch.

# 90

Personen befassen sich mit der Planung des Neubaus

# 9

Innenhöfe werden im neuen Spital als zentrale Elemente des Healing-Architecture-Konzeptes für viel Tageslicht sorgen

# 7

Stockwerke umfasst das neue Spital

# Das beste Gesundheitswesen



## Franziska Roth

Vorsteherin Departement Gesundheit und Soziales des Kantons Aargau

Die «New York Times» fragte neulich renommierte US-Gesundheitsexperten, welches Land das weltbeste Gesundheitssystem habe. Zur Auswahl standen unter anderem Grossbritannien, Deutschland, Australien, Kanada, die USA und die Schweiz. Aufgemacht wie ein Sportturnier, führten sie die Versicherungssysteme, Kosten, Sicherheitsaspekte und vor allem Qualität an. Die Schweiz «gewann». Warum? Wegen des guten Zugangs zum Gesundheitswesen, der hohen Innovationskraft und hochstehenden Gesundheitsversorgung, zum Beispiel der tiefen Rate an unnötigen Hospitalisationen oder niedrigen Sterblichkeit nach Herzinfarkten. Die Schweiz sei «schwer zu schlagen», lautete das Fazit der Amerikaner.

So gross der Respekt von Aussen, so kritisch geprägt ist der Diskurs im Inland. Meist drehen sich die Diskussionen um das liebe Geld. Die Sorge um die Finanzierung unseres Gesundheitswesens ist in der Tat berechtigt. Die kantonalen Behörden sind dabei auf verschiedenen Ebenen gefordert, nicht nur im Kanton Aargau.

Zum einen finanziert der Staat über die Sozialhilfe und über Prämienverbilligungen vielen Leuten die Krankenkassenprämie, zum anderen übernimmt er bei stationären Eingriffen im Spital bis zu 55 Prozent der Kosten. Effiziente, kostengünstige und nachhaltige Spitalleistungen sind für die öffentliche Hand somit von fundamentaler Bedeutung. Gleichzeitig ist der Kanton Aargau als Eigentümer daran interessiert, dass die verschiedenen Spitäler in seinem Einzugsgebiet nebst einer hochwertigen medizinischen Behandlung auch ihre wirtschaftlichen Ziele erreichen.

## Investitionen in Qualität

Im Vergleich zu anderen Spitalern ist das KSB wirtschaftlich sehr gut aufgestellt. Die Vorgabe des Kantons, eine EBITDA-Marge von über zehn Prozent zu erwirtschaften, hat es auch 2017 erfüllt und damit das Gewinnziel des Kantons seit 2012 stets erreicht. Dass der Kanton als Eigentümer dadurch jeweils eine stattliche Dividende erhielt, ist nicht mehr als ein angenehmer Nebeneffekt. Denn positive Betriebsergebnisse sind für die Spitäler notwendig, um Investitionen tätigen zu können, die es

ihnen ermöglichen, das hohe Qualitätsniveau auch in Zukunft aufrecht erhalten zu können – zum Wohle der Patienten und Patientinnen im Versorgungsgebiet.

Das KSB hat sich das strategische Ziel gesetzt, bei der Eröffnung des Neubaus im Jahr 2022 bezüglich Qualität, modernen Infrastrukturen und patientengerechten Prozessen und Abläufen an der Spitze vergleichbarer Häuser zu stehen. Ich bin überzeugt, dass es diese ehrgeizigen Ziele erreichen wird. Denn bei der Modernisierung des Spitals wurden bereits wichtige Meilensteine erreicht: So konnte Anfang 2018 das neue KSB Partnerhaus in Betrieb genommen werden, nachdem zuvor bereits die Tagesklinik Kubus sowie das neue Parkhaus eröffnet worden waren. Somit kann der Fokus nun voll auf das Kernprojekt gerichtet werden, den Neubau des Hauptgebäudes. Da gegen dieses Bauvorhaben keine Einsprachen erhoben wurden (was von einer äusserst sorgfältigen und umsichtigen Planung zeugt), steht dem Spatenstich im Spätsommer 2018 nichts mehr im Weg.

## Integrierte Versorgung

Nicht nur wegen diesen Investitionen spielt das KSB in der integrierten Gesundheitsversorgung in der Region eine Schlüsselrolle. Es ist auch eine treibende Kraft im Gesundheits-Netz Aargau Ost, einem Netzwerk, das landesweit seinesgleichen sucht. Durch eine freiwillige Kooperation zwischen 17 regional verankerten Institutionen steht der Bevölkerung zwischen Aare, Rhein, Limmat und Reuss ein Versorgungssystem zur Verfügung, das vorhandene Ressourcen und Synergien verstärkt nutzt und so einen Beitrag zur Kosteneinsparung und mehr Effizienz leistet. Gleichzeitig profitieren die Patienten so auf optimale Weise von den Fortschritten in der Medizin.

Denn ob all den Diskussionen um die hohen Kosten des Gesundheitswesens dürfen wir eines nicht vergessen: Hinter jedem DRG-Fall steckt ein Mensch. Diesen Menschen können wir in der Schweiz eine medizinische Versorgung bieten, um die man uns auf der ganzen Welt beneidet. Wir tun alles, damit dies so bleibt.



# Leistungsspektrum

Das KSB ist Grundversorger und Spezialist zugleich. Dies widerspiegelt sich in seinem umfassenden Leistungsspektrum. Für über 300'000 Einwohnerinnen und Einwohnern im östlichen Teil des Kantons Aargau bietet das KSB eine wohnortsnahe und sichere Gesundheitsversorgung. Zudem arbeiten in acht interdisziplinären Zentren Spezialisten verschiedener Fachrichtungen eng zusammen. Mit Sorgfalt und Fokus entwickelt das KSB seine Angebote bedürfnis- und zukunftsorientiert weiter.

## Anästhesie und Intensivmedizin

- OP/Ambulantes Operationszentrum
- Interdisziplinäre Intensivstation
- Rettungsdienst
- Schmerztherapie
- IPAS

## Chirurgie

- Allgemeine Chirurgie
- Traumatologie/Orthopädie
- Urologie
- Kinderchirurgie
- HNO
- Ophthalmologie
- Interdisziplinäres Gefässzentrum
- Ambulatorium/Tagesklinik
- Interdisziplinäres Darmzentrum

## Frauen und Kinder

- Klinik für Kinder und Jugendliche
- Gynäkologie
- Geburtshilfe und Pränataldiagnostik
- Untersuch Frauenklinik
- Beckenbodenzentrum
- Interdisziplinäres Brustzentrum
- Kinderwunsch

## Innere Medizin

- Innere Medizin
- IMC/Stroke Unit
- Ambulant internistische Sprechstunde
- Personalarzt
- Endokrinologie/Diabetologie
- Gastroenterologie/Hepatology
- Infektiologie/Spitalhygiene
- Kardiologie
- Invasive Kardiologie
- Elektrophysiologie
- Nephrologie/Dialyse
- Onkologie/Hämatologie
- Pneumologie
- Zentrallabor
- Ambulatorium
- Palliative Care
- Akutgeriatrie
- Radioonkologie
- Neurologie
- Ex. Psych. Dienst
- Memoryclinic

## INZ

- Gipszimmer
- Notfallstation
- Notaufnahme/Empfang
- Notfallpraxis

## Medizinische Dienste

- Institut für Pathologie
- Institute für Radiologie und Nuklearmedizin
- Apotheke
- Rheumatologie/Rehabilitation
- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Logopädie

## Pflege

- Medizin
- Chirurgie
- Patienten-/Bettendisposition
- Frauen und Kinder
- Care Management und Patientenberatung
- Anästhesie/OP
- IDIS/IMC
- INZ
- Rettungsdienst
- Berufsbildung Pflege
- Seelsorge

*Das Kantonsspital Baden ist  
Partnerspital der Medizinischen  
Fakultät der Universität Zürich*



# Kontakt

## Kantonsspital Baden AG

5404 Baden  
Telefon 056 486 21 11  
info@ksb.ch  
www.ksb.ch

# Spitalführung

## Verwaltungsrat



Dr. phil. I  
**Daniel Heller**  
*Präsident*



**Jörg Knecht**  
*Vizepräsident*



**Peter Bäumlín**



Lic. oec. HSG et lic. iur.  
**Erwin R.  
Griesshammer**



Dr. med.  
**Andreas Haefeli**



**Reto Heierli**

## Geschäftsleitung und erweiterte Geschäftsleitung



Lic. iur.  
**Adrian Schmitter**  
*CEO*



Prof. Dr. med.  
**Jürg Hans Beer**  
*Innere Medizin*



Prof. Dr. med.  
**Rahel Kubik**  
*Radiologie*



Lic. oec. publ.  
**Philippe Scheuzger**  
*Finanzen*



**Cristoffel Schwarz**  
*Betrieb*



Prof. Dr. med.  
**Antonio Nocito**  
*Chirurgie*



**Michèle Schmid\***  
*Pflege*



Dr. med.  
**Markus Wopmann**  
*Pädiatrie*



Dr. med.  
**Markus Schwendinger**  
*Notfallzentrum*



Prof. Dr. med.  
**Gad Singer**  
*Pathologie*



PD Dr. med.  
**Karim Eid**  
*Orthopädie*



PD Dr. med.  
**Leonhard Schäffer**  
*Geburtshilfe*



Prof. Dr. med.  
**Michael Heesen**  
*Anästhesie*



Prof. Dr. med.  
**Martin Heubner**  
*Gynäkologie*



**Sabina Romagnolo**  
*Human Resources*

\*Michèle Schmid trat am 1.2.2018 die Nachfolge von Yvonne Biri an.



## Kooperation wirkt.

Gesellschaft und Politik fordern zunehmend mehr Effizienz im Gesundheitswesen. Damit Wirtschaftlichkeit, Qualität, Sicherheit und Patientennähe rund um die Uhr keine leeren Worthülsen bleiben, lancieren regional verankerte Institutionen auf der Basis freiwilliger Kooperationen das «Gesundheits-Netz Aargau Ost».

